

Karin Ploog



...Als die Noten laufen lernten...

Geschichte und Geschichten der U-Musik bis
1945 - Erster Teil

Theaterunternehmer Miksa Preger vermittelte diese nach ihrer UA am 21.02.1930 im Budapester Operettentheater nach Deutschland. Sie wurde dann am 07.07.1930 in der Bearbeitung von Fritz Löhner-Beda und Alfred Grünwald im Leipziger *Neues Theater* erstaufgeführt; danach am 23.12.1930 im *Theater an der Wien*. Nach wenigen Monaten gab es eine englische Fassung und am 14.10.1931 war in Stuttgart die Kinopremiere der Filmoperette.

So siedelte Paul Abraham im Jahre 1930 nach Berlin, dem Zentrum der Operetten-/Revue- und Tonfilmproduktion und hatte kompositorisch sehr gut zu tun. Als der dunkelhaarige, lange und hagere Enddreißiger in einem Berliner Filmatelier auftauchte, sprach sich schnell herum, mit was für einer unglaublichen Begabung man hier zu rechnen

hätte. Wenn es sich um seine Vergangenheit handelte, wurden die abenteuerlichsten Dinge erzählt! Abraham selbst erzählte Reportern, er sei Meisterschüler an der Budapester Musikakademie gewesen, dann wieder, dass er dort einen schwunghaften Bankhandel betrieb, zudem machte er den Eindruck eines erfahrenen Menschen, enturzelt und eher hilfsbedürftig!

Anm.: *Aus meiner Sicht könnten das schon erste Anzeichen seiner 1946 in den USA diagnostizierten Syphilis im Quartärstadium mit latenter Neurosyphilis gewesen sein! Ab Ansteckung kann das bis zum Endstadium 10 bis 20 Jahre dauern.*

Ufa-Filmproduzent Erich Pommer hatte den hageren Paul Abraham ins Büro des Alrobi-Verlag zu Armin Robinson geschickt, weil er die ewigen Geldnöte des Komponisten nicht

mehr ertragen konnte. Als dieser die Platten seiner Kompositionen hörte, bot er Abraham 4.000 Mark an. Abraham zögerte, denn er dachte, dass es sich um ein Jahressalär handelte; Robinson sprach aber von einer Monatsgage. Abraham fragte, ob er damit in Berlin auch anständig leben könnte? Bereits im ersten Jahr brachten Paul Abrahams Kompositionen gut 360.000 Mark ein. Er war der erste Komponist, der amerikanische Einflüsse in seine Musik einfügte und dazu ein glänzender Showman, der mit seinem kleinen Orchester sehr gut ankam. PEM bezeichnete ihn als Repräsentanten der letzten Generation europäischer Operetten-Tradition. Paul Abraham unterstützte auch eine Reihe *Ernster Musiker* wie Arnold Schönberg, der seine Arrangements schrieb und die Orchestrierung seiner Werke

vornahm; damit hatte er indirekt Anteil an Schönbergs 12-Ton-Musik.

Seine beiden nächsten Werke wurden ebenfalls Welterfolge: „Die Blume von Hawaii“ (*Libretto/Text: Alfred Grünwald/Fritz Löhner-Beda/ nach Imre Földes*). Die Uraufführung fand am 24.07.1931 im Leipziger *Neues Theater* statt; die Wiener EA im *Theater an der Wien* am 07.09.1932 - der gleichnamige Ufa-Tonfilm kam 1933 zur UA.

Im Berliner *Großes Schauspielhaus* hatte „Ball im Savoy“ am 23.12.1932 Premiere. Abraham kreierte den Typ der Schlageroperette, weil er von vornherein seine Nummern als isolierbare Tanzschlager entwarf, die sofort auf Tonträger gepresst wurden. Im Londoner *Drury Lane Theatre*

erschien diese Operette am 08.09.1933 unter „Ball at the Savoy“.

Paul Abraham war nun reich und kaufte sich ein komfortables Rokoko-Schlösschen in der Fasanenstraße, wo sich die Operettenstars trafen; u.a. Fritzi Massary und Max Pallenberg; die aus Budapest stammende Martha Eggert, verheiratet mit Jan Kiepura und die Leipziger/Berliner „Viktoria“ Lizzy Waldmüller, eine Tirolerin, verheiratet mit Max Hansen. Paul Abraham lebte dort auf sehr großem Fuße und seine Feste waren legendär! Der Komponist Paul Abraham war Anfang der 1930er sehr erfolgreich und wurde als *Kronprinz der Operette* gehandelt. Robert Stolz schrieb über ihn, dass er sehr geschäftstüchtig war. Der Mensch Paul Abraham war der Spielsucht verfallen, das